

Gut in das neue Geschäftsjahr gestartet

Der Bau- und Landmaschinenhersteller Deere & Company ist erfolgreich in das laufende Geschäftsjahr 2018/19 gestartet. Wie das Unternehmen berichtete, wurde im Ende Januar abgeschlossenen ersten Quartal ein Nettogewinn von 498,5 Mio. \$ (440,1 Mio. Euro) verzeichnet. In der Vorjahresperiode hatte der Konzern noch einen Verlust von 535,1 Mio. \$ (472,4 Mio. Euro) eingefahren; Grund seien Rückstellungen für Ertragssteuern gewesen, die aufgrund der US-Steuerreformgesetzgebung hätten angepasst werden müssen, erläuterte die Unternehmensleitung im Rückblick.

Die Umsatzerlöse und Erträge konnte der Landtechnikhersteller im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2018/19 im Vergleich zur Vorjahresperiode um 15 % auf 7,98 Mrd. \$ (7,04 Mrd. Euro) steigern; davon entfielen 6,94 Mrd. \$ (6,13 Mrd. Euro) auf die Maschinenumsätze, die um 16 % zulegten. Mit Landmaschinen und Maschinen für die Rasen- und Grundstückspflege wurden 4,68 Mrd. \$ (4,13 Mrd. Euro) Erlöst; das waren 10 % mehr als im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2017/18. Deutlich stärker fiel der relative Zuwachs bei den Umsatzerlösen mit Bau- und Forstmaschinen aus; diese konnten um 31 % auf 2,26 Mrd. \$ (2,00 Mrd. Euro) gesteigert werden. Die Aussicht für das gesamte laufende Geschäftsjahr beurteilt der Landtechnikhersteller optimistisch. Die Maschinenumsätze werden nach seiner Prognose im Vergleich zum Vorjahr um etwa 7 % zulegen, genauso wie die Umsatzerlöse insgesamt und die Erträge. Der auf Deere & Company entfallende Jahresnettogewinn wird auf 3,6 Mrd. \$ (3,2 Mrd. Euro) veranschlagt.

Laut dem Verwaltungsratsvorsitzenden des Unternehmens, Samuel R. Allen, werden die Ergebnisse von höheren Material- und Logistikkosten gebremst. Hinzu käme eine Verunsicherung der Kunden aufgrund von Zöllen und Handelsbeschränkungen. Diese Problematik habe die Marktstimmung beeinflusst und zu Kaufzurückhaltung bei den Kunden geführt. Ungeachtet der schwierigen Situation in einigen Kernmärkten würden für 2019 aber gute Geschäftsergebnisse erwartet, betonte Allen.